

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salam  
16. August 1911.

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Abonnementspreis

Für Dar-es-Salam vierteljährlich 4 Rupee, für die Abgabestelle von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rupee. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 ab. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptverlagsstelle in Dar-es-Salam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung (S. 42 Alexanderstr. 93/94) entgegengenommen. — Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementpreis jährlich 400, 50 Heller = 4 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“. Vierteljährlich einschließlich Porto für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 70, 50 Heller = 10 Mk. portofrei.

## Insertionsgebühren

Für die halbjährliche Weltzeile 50 Pfennige. Mindestplatz für einmaltiges Inserat 2 Rupee oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Inserationsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptverlagsstelle in Dar-es-Salam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung (S. 42 Alexanderstr. 93/94) Abonnement werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salam: Zeitung Dar-es-Salam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schade-Str. Berlin Alexanderstr.

Jahrgang XIII.

No. 65.

## Wohlmals die Pfundaktie.

Belanntlich hat die Reichsregierung dem Reichstage den schon zweimal abgelehnten Entwurf eines Gesetzes über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und im Schutzgebiete Kautschou zum dritten Male vorgelegt und ist mit Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß der Gesetzentwurf diesmal angenommen werden wird.

Die Mehrheit des Reichstages hatte sich bei der Ablehnung der Vorlage namentlich von der Besorgnis leiten lassen, daß der Erlass eines solchen Gesetzes möglicherweise auch die Ausgabe kleiner Aktien im Inland nach sich ziehen und damit die Aufgabe des Systems der 1000 M.-Aktie zur Folge haben werde. Demgegenüber ist von den Regierungsvertretern wiederholt erklärt worden, daß die Ausgabe kleiner Aktien für das Reichsgebiet nicht beabsichtigt werde.

Was die Reichsregierung abgehalten hat, das Gesetz auch auf die anderen Schutzgebiete, speziell Deutsch-Ostafrika, auszudehnen, ist nicht recht ersichtlich und die Ansicht, daß dadurch dem Gründungsfeber zu Gunsten kolonialer Gründungen in ungehinderter Weise Vorschub geleistet werde, nicht stichhaltig. Wenn von den Gegnern das Bedenken geltend gemacht wird, daß die Schaffung der kleinen Aktien eine unverwünschte Spekulation unter den Deutschen in den Schutzgebieten hervorrufen werde, so erleidet sich dieses Bedenken ohne weiteres dadurch, daß unsere Kolonisten durchweg geschäftskundige Leute sind, die den Wert der in Rede stehenden Unternehmungen beurteilen können und, wenn sie in kleinen Aktien spekulieren wollen, hierzu auch sonst hinreichend Gelegenheit finden durch den Ankauf von Pfundaktien der in Deutsch-Ostafrika arbeitenden englischen Kautschulpflanzungsgesellschaften, — eine Spekulation, die nebenbei gesagt, noch nicht die schlechteste ist. Daß aber die Ausgabe von Pfundaktien überhaupt zur wilden Spekulation im Schutzgebiet führen muß, ist eine Annahme, die bereits in der Praxis in Britisch-Ostafrika widerlegt worden ist, wo die auf Grund des indischen Aktiengesetzes geschaffene 10 Rupee-Aktie gang und gäbe ist, ohne zu irgendwelchen „Gründungsfebern“ geführt zu haben. So ist, um ein Beispiel zu erwähnen, die Ceylon P. & P. Company Ltd. in Nairobi nebst der derselben gehörigen Zeitung „The Reader“ mit 10 Rupee-Aktien gegründet worden, ebenso die Mombasa Ice Company. Beide Gesellschaften haben ihre Anteilszeichner nur in der Kolonie selbst gesucht und gefunden und arbeiten mit guten Verdienst auf solider Basis.

Was die Gefahr betrifft, daß die zu schaffenden kleinen Aktien in Deutschland gehandelt werden könnten, so werden die beteiligten Kreise in der Kolonie auf deren Zulassung zum Handel an deutschen Börsen überhaupt kein großes Gewicht legen, da diese Aktien nach Lage der Umstände regelmäßig im Lande verbleiben werden. Da aber nach § 44 des Börsengesetzes in Verbindung mit § 3 der dazuerlassenen Bekanntmachung des Bundesrats vom 4. Juli 1910 ausländische kleine Aktien mit besonderer Genehmigung der Landesregierung an deutschen Börsen zugelassen werden können und beispielsweise an der Berliner Börse in einer Reihe von Fällen tatsächlich zugelassen sind, so erfordert es die nationale Ehre und unser Ansehen im Ausland, daß auch den deutschen kleinen Aktien die Möglichkeit der Zulassung gegeben wird. Es könnte sonst der eigenartige Fall eintreten, daß die auf 200 M. gestellten kleinen Aktien einer deutschen Unternehmung in Schonghai von den deutschen Börsen geächtlich ausgeschlossen wären, während die auf einen entsprechenden Betrag gestellten Aktien eines dort bestehenden ausländischen Konkurrenzunternehmens mit Genehmigung einer Landesregierung zum Börsenhandel zugelassen würden. Den Bedenken der früheren Reichstagsmehrheit ist bei dem dem Reichstag jetzt vorliegenden Entwurf mit einem als Artikel 3 aufgenommenen Zusatz Rechnung getragen worden. Er enthält die Vorschrift, daß die auf Grund des Gesetzes auszugebenden kleinen Aktien an deutschen Börsen nur unter denselben Beschränkungen wie ausländische kleine Aktien zugelassen

werden dürfen. Diese Vorschrift soll etwaigen Unzulänglichkeiten vorbeugen, die sich aus der Zulassung solcher Aktien zum deutschen Börsenhandel ergeben könnten, ohne daß hierdurch deutsche kleine Aktien schlechter als ausländische gestellt werden.

Von den Gegnern einer Ausdehnung der Vorlage auf Deutsch-Ostafrika und die anderen Schutzgebiete ist als Hauptbedenken in den Vordergrund gerückt worden, die geplante Ergänzung des Konsulargerichtsbarkeitsgesetzes bedeute eine Durchbrechung des im § 180 des Handelsgesetzbuchs aufgestellten handelsrechtlichen Prinzips und werde, indem sie den Spieltrieb der kleinen Leute anreize, eine ungefunde Spekulation in den allen zugänglichen kleinen Werten entfachen. Dem kann nur mit einem Hinweis auf die besonderen örtlichen Verhältnisse entgegengetreten werden.

Es existieren hier eine Menge wirtschaftlich tätiger und über die einzelnen Unternehmungen wohlunterrichteter Personen, die geneigt wären, sich an Unternehmungen in der Kolonie mit Baargeld zu beteiligen, die aber davor zurückschrecken, ihre Mittel in nur ein Unternehmen zu stecken, wie sie dies als Teilhaber einer Pflanzung, eines Bergbaufeldes, Handelsgeschäftes u. i. w. wohl tun müßten. Umgekehrt gibt es aber auch eine Menge aussichtsreicher Unternehmungen, die nur an dem zu geringen Kapital ihrer Gründer Mangel leiden und für die der Sachlage nach in Deutschland schwer Geld aufzutreiben sein würde. Hat es sich doch bei Gründung der jetzt in aller Mund befindlichen Gesellschaft „Südküste“ gezeigt, daß für das zuerst in beachtendem Umfange in Aussicht genommene Pflanzungsunternehmen, welches sich auf bescheidener Basis bei vernünftiger Leitung sicher rentiert haben würde, in Deutschland kein Geld zu finden war, es mußte durch eine Millionengründung sein.

Schafft man bei den hier in der Kolonie ins Leben gerufenen oder aus dem Bedürfnis heraus entstandenen europäischen Unternehmungen möglichst viele kleine Anteile, Anteile, die in möglichst beweglicher wirtschaftlicher Form in die Hände der hier Angefessenen gelangen, so ist dies zugleich die beste Kontrolle für die richtige Leitung des Unternehmens, ungleich besser als hundert Inspektionsreisen von Direktoren und Aufsichtsratsmitgliedern. Nun macht sich das Geld des Landes dienlich, dessen Bedürfnissen man dienen will, man schafft mit den Aktionären Interessenten an der neuen Produktion, damit eine große Zahl von Freunden, von Abnehmern.

Anlagen in Aktien sind hier — in den meisten Fällen wenigstens — als werbendes Kapital gedacht, das man, dem Zwecke entsprechend, beweglich halten will. In Bezug auf die leichtere Beweglichkeit, wie sie zutage tritt in der Möglichkeit der Verpfändung des Aktienbesitzes in kleineren Stücken, in der Verteilung der Aktien auf ein größeres Publikum, im leichteren Besitzübergang, ist die kleine Aktie der großen erheblich überlegen.

Für werbendes Kapital ist besonders in Deutsch-Ostafrika die leichte Realisierbarkeit wesentlich; solches Kapital will seiner Natur nach die sich bietenden Chancen von Fall zu Fall möglichst schnell ausnutzen. Die von der Heimat so erheblich abweichenden wirtschaftlichen Verhältnisse bringen es mit sich, daß der Kapitalist, ob klein oder groß, schnell zugreifen muß, um sich ein plötzlich in Aussicht befindliches, gutes Geschäft nicht entgehen zu lassen; um das zu können, ist er darauf angewiesen, seine Anlagen möglichst liquid oder wenigstens so zu halten, daß er sie schleunigst flüssig machen kann, und dafür empfiehlt sich die Kleinaktie weit mehr als die 1000 M.-Aktie.

Wird den deutschen Geschäftskreisen hier draußen, denen man in diesen Fragen wohl das richtige Urteil zutrauen kann, durch die heimische Gesetzgebung die Möglichkeit gewährt, die kleinen Aktien als Anteile einer Gesellschaft nach deutschem Rechte auszugeben, so liegt hierin doch nur eine Berücksichtigung besonderer, von denen der Heimat grundverschiedener Verhältnisse. Die in betracht kommenden Gesellschaften sind ja auch von streng lokaler Bedeutung, ihre Anteile werden hier

draußen gezeichnet, ihre Aktien werden nur hier, nicht in Deutschland gehandelt.

Ebenso wenig darum, wie die hiesigen deutschen Wirtschaftler an dem für das Deutsche Reich aufgestellten Grundsatz der 1000 M.-Aktie zu rütteln gedenken, so wenig verstehen sie es, warum man nicht, ohne jenen Grundsatz im geringsten anzutasten, das Gesetz den erweiterten Erfahrungen entsprechend ergänzen will. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kolonie verlangen eben oft andere Rechtsformen als das geschlossene Wirtschaftsleben der Heimat. Was ferner die befürchtete Spekulation in kleinen Aktien anlangt, so kommt einmal, was gesagt, das Publikum in Deutschland deshalb nicht in Betracht, weil die Aktien dort nicht gehandelt werden, andererseits gibt es hier in Deutsch-Ostafrika jene Klasse unerfahrener, vor Spekulation zu schützender kleiner Leute nicht. Wer hier herauskommt, um in schwerem Konkurrenzkampf Unterhalt und Verdienst zu suchen, der ist nicht so geschäftsuntüchtig, daß er nicht genau wüßte, worin er sein Geld anlegt. Kennzeichnend in dieser Beziehung ist doch schon der Umstand, daß es hier kaum dauernd lebende Europäer ohne eigenes Bankkonto gibt.

Vielfach sind nur andere Formen der Gesellschaftsgründung für die hier in Betracht kommenden örtlichen Unternehmungen vorgeschlagen worden; sie alle werden den oben geschilderten besonderen Verhältnissen nicht gerecht. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist ein viel zu starres Gebilde. Die Kolonialgesellschaft schreckt die beteiligten Kreise wegen der „unlängigen“ Verleihung der Körperschaftsrechte durch den Bundesrat und wegen der beständigen Aufsicht seitens des Reichskanzlers ab.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn fremder Einfluß mehr und mehr in ursprünglich rein deutschen Unternehmungen in der Kolonie zur Herrschaft gelangt. Der beste Beweis dafür sind die Gründungen der englischen Kautschulpflanzungsgesellschaften in Usambara und bei Dar-es-Salam, die sämtlich mit Anteilen von 1 Pfd. Sterling gegründet worden sind. Weitere solcher Gründungen am Kilimanjaro und bei Morogoro dürften bald folgen.

Zur Beschaffung des nötigen Kapitals bei der Gründung einer solchen Gesellschaft muß man sich mit englischen Maklern in Verbindung setzen, die wieder ihre englische Kundschaft in erster Linie berücksichtigen; die Zirkulare erscheinen in englischer Sprache, die Registrierung in London drückt der Gesellschaft vollends in den Augen der Öffentlichkeit den Stempel einer englischen auf. Die Geschäftssprache in der Korrespondenz, den Veröffentlichungen der Gesellschaft, den Versammlungen der Mitglieder ist englisch; Engländer treten in die Verwaltung ein, und die Folgen, die dieser Prozeß für die Auswahl der Lieferungsquellen haben muß, sind nur zu augenscheinlich. Insbesondere wird die Lieferung von Maschinen und Materialien für diese Gesellschaften größtenteils nach England gehen.

Die Schaffung von Betriebskapitalien zu gewerblichen Zwecken durch die Ausgabe kleiner Aktien, die gerade ihrer Beweglichkeit wegen gern gehandelt werden, und ihren Weg leicht in die hier lebende, europäische Bevölkerung finden, ist eine Lebensfrage für viele Unternehmungen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Regierung und Reichstag den derzeitigen Verhältnissen Rechnung tragen werden und wiederholen unsere dringende Forderung, ein Kleinaktiengesetz für sämtliche Schutzgebiete zu schaffen.

## Beschluß des Bundesrats, betr. die Handelsbank für Ostafrika.

Vom 11. Mai 1911.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 11. Mai 1911 beschlossen, der Handelsbank für Ostafrika auf Grund ihrer nachstehenden, von Reichskanzler genehmigten Satzungen die Rechtsfähigkeit nach § 11 des Schutzgebietgesetzes zu verleihen.

## Satzungen der Handelsbank für Ostafrika.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Unter der Firma „Handelsbank für Ostafrika“ wird auf Grund des § 11 des Schutzgebietgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) eine Kolonialgesellschaft errichtet.



am Ufer zusammengelagert und mit Winden und Drahtseilen auf einer Holzbrücke über den Pangani gezogen. Die Belastungsprobe hat in Gegenwart der amtlichen Bauaufsicht stattgefunden, sodas jetzt das Oberbaumaterial usw. bereits durch Materialzüge über die Brücke befördert wird. Jeden Tag sollen jetzt ca. 1500 m Gleise jenseits nahe vorgestreckt werden und am 2. September, dem Sedantage, hofft die Bauleitung mit der Gleisspitze die Station Moschi erreicht zu haben.

Am 13. August ist der beschränkte öffentliche Verkehr von Same bis nahe km 325 der Usambaraeisenbahn eröffnet worden. Der Gebührenrechnung für den Personen- und Güterverkehr auf der Neubaustrecke werden die auf der Stamms Strecke Tanga-Same gültigen Einheitsätze zu Grunde gelegt. Die Frachtbeträge werden von den Absendern für die Gesamts Strecke erhoben. Die hierfür gültigen gelben Frachtbriefe sind von den einzelnen Stationen der U. E. käuflich zu beziehen. Jeden Sonntag und Mittwoch fährt ein Zug von Buiko nach Naha, jeden Sonntag und Donnerstag von Naha nach Buiko.

**Wilhelmstal.** Regelmäßiger Automobilverkehr Mombasa-Wilhelmstal. — Wie wir zu unserem Behauern hören, schreibt die U. E. P. ist der tägliche Verkehr des Automobils zwischen Mombasa und Wilhelmstal wegen Mangels an Frachten vorläufig ausgesetzt worden. Die Fahrten werden also fortan unregelmäßig und nach vorheriger Bestellung ausgeführt werden.

Die Veranlassung zu dieser Aenderung hat Herr Ulrich der Umstand gegeben das in den Monaten April, Mai und Juni außer den Frachten für Kwaia für nur ca. 100 Rupie Frachten seitens anderer Verladener durch das Automobil monatlich bergauf befördert wurden. Im Monat Juli wurden für ca. 200 Rp. Fracht heraufbefördert.

Auch der Passagierverkehr ist jetzt in der früheren Jahreszeit ein recht geringer, außerdem wurde die Beobachtung gemacht, das dem Automobil fast nur Lasten übergeben werden, die man mit Trägern nicht befördern kann, oder aber eilige Frachten. Alles andere wird nach wie vor mit Trägern heraufgeschafft und man kann sich täglich davon überzeugen, das hunderte davon unterwegs sind.

Vor Indienststellung des Automobils wurde bekanntlich allgemein ein solches Verkehrsmittel als dringend erwünscht bezeichnet und man ging sogar soweit, das man sagte, ein Wagen würde den Verkehr kaum bewältigen. Jetzt lohnt der Wagen kaum mehr. Die Kosten für Gummiverbrauch, Abnutzung und Erneuerung sind dabei gegen alles Erwarten ungewöhnlich hohe.

Die Fracht- und Passagierpreise sind in Anbetracht der höheren Betriebs- und Unterhaltungskosten des Automobils verglichen mit Motorpostlinien in Deutschland keine höheren. Das Frachten, mit Trägern oder mit Ochsenwagen befördert, billiger als mit dem Automobil von Mombasa nach Wilhelmstal heraufzuschaffen sind, erscheint sehr fraglich.

Bekanntlich besteht auch im Bezirk Wilhelmstal zu gewissen Zeiten trotz der Arbeiterarten häufig ein empfindlicher Arbeitermangel, der jedenfalls um die vielen Tausende von Trägertagen gemildert werden könnte, die von Indern und Europäern im Jahr in die Karten eingezeichnet werden. Wie wir hören, wird Herr Ulrich, falls sich der Verkehr noch weiterhin in solch mäßigen Grenzen bewegen sollte, sich genötigt sehen, zu den alten Passagier- und Frachtpreisen nur noch für solche Passagiere und Verladener zu befördern, die die ständige Verfrachtung mit dem Automobil auf die Dauer zusichern. Für gelegentliche Frachten und Passagiere würden die Preise erhöht werden.

„Na, Gott sei Dank, endlich stecken Sie mal ein recht vergnügtes Gesicht auf.“ sagte er zu ihr.

Und die Mutter wandte sich fragend an Klara.

„Nicht wahr, der Junge kann einem alle dummen Grillen vertreiben!“

Da wußte sie nicht, was sie darauf antworten sollte, sie nickte nur stumm mit dem Kopfe und schrieb eifrig weiter.

Als man mit Schreiben fertig war, ging Heinz in sein Zimmer, um seinen alten Reitanzug anzuziehen, dann begab er sich zum Vater, holte sich Geld und die Posttasche, die er umhing und kehrte in das Speisezimmer zurück. Fräulein Herbart hatte unterdessen die Briefe zugemacht und Marken auf die Kuverts geklebt.

„Na, Schwesterchen, alles fix und fertig!“

„Ja!“

„Schön, — und nun tun Sie mir noch einen Gefallen und schenken Sie mir einen Koanal ein, bei dem Hundewetter muß man sich vorher den Magen wärmen!“

Während sie das tat, steckte Heinz die Jagdeinladungen in die große Posttasche. Als sie ihm das Glas reichete, berührten sich ihre Finger, Klara Herbart senkte den Blick, er trank den Koanal in einem Zuge aus, stellte das leere Glas auf den Tisch und legte die Hand auf ihre Schulter.

„Schwesterchen!“

Leise kam es von seinen Lippen. — liebvoll.

Da ging ein Zittern durch die junge Frauengestalt, er sah's, wie's kam wußte er selbst nicht, er zog sie an sich und drückte einen flüchtigen Kuß auf ihr braunes Haar. Aus ihrer Brust rang sich ein krampfhaftes Schließen. Wild wirbelte sein junges Blut in ihm auf, noch ehe er drückte er sie an sich — und sie ließ es geschehen,

Wir hoffen, das sich alle in Frage kommenden Interessenten dazu entschließen werden, das Illi-hische Unternehmen nach Kräften durch Zuführung möglichst sämtlicher Frachten zu unterstützen. Es wäre doch sehr bauerlich, wenn dieser Rückgang im Verkehr zwischen Mombasa und Wilhelmstal auf die Dauer anhielte. —

**Muschu.** Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist unter der in Muschu stehenden Kälberherde des Händlers Sabjin Turudji das bössartige Katarrhalfieber der Kinder ausgebrochen. Ueber die Kälber sowie über den Stall und die Weide ist auf Grund der Verordnung betr. Bekämpfung der Tierseuchen die Sperre verhängt worden. — Die seiner Zeit wegen Katarrhalfieber verhängten Sperren über die Formen Engelbrecht und Boshoff sind amtlicherseits aufgehoben worden.

**Korogwe.** Der Regierungstierarzt in Korogwe hat bei einem Kindertransport des Händlers Angelos bössartiges Katarrhalfieber festgestellt und ist daher auf Grund der Verordnung betr. Bekämpfung der Tierseuchen über die Kinder die Sperre verhängt worden.

**Mushu.** Einige Giftmörder halten jetzt die Bevölkerung hier und in der Umgebung in Aufregung. Je einer saß in Mushu, Maagaoni, Tununguo, die Haupttäter jedoch bei Kugo. Die ersteren drei Nebeltäter sind zur Bestrafung nach Morogoro geschickt worden. Die Zahl der Opfer wird mit einem Duzend zu gering angenommen sein. Die „Dama“, welche die Gemißmenschen aufertigten, wirkt innerhalb 24 Stunden tödlich.

**Morogoro.** Die Genickstarre tritt wieder ziemlich heftig, besonders bei Kindern, auf und endet meistens mit dem Tode derselben. Ueber das Wesen der Krankheit sowie über die event. anzuwendenden Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel tappt man leider noch im Dunkeln.

**Morogoro.** Ungesunde Wohnverhältnisse. Da eingeborene Handwerker, besonders Tischler, leider noch zu den Seltenheiten gehören, so ist man vorläufig immer noch auf indisch. Handwerker angewiesen. In den meisten Fällen sind diese jedoch große Mühsler und arbeiten außerdem noch außerordentlich langsam und unselbständig, dabei wird den Leuten ein Lohn von 120 Rp., also 160 Mark, bezahlt. Man vergleiche dies mal mit deutschen Verhältnissen. Die Schuld an solchen Zuständen trägt die Regierung, welche rechtzeitig mehr Handwerkerschulen hätte gründen und europäischen Meistern und Missionaren mit Werkstätten Lehrlinge hätte zuweisen sollen. Wenn man die Zahl der indischen Handwerker in der Kolonie auf nur 500 annimmt, so bedeutet es, das eine halbe Million Rupies nach Indien fließen, denn mehr als 20 Rp. gibt der Banjane nicht für seiner Lebensunterhalt aus.

## Lokales.

— Der kleine Kreuzer „Geier“ ist vorgestern mittag nach dem Norden der Kolonie in See gegangen. Er wird auf einer vierwöchentlichen Besuchsreise Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangoni, Tanga, Moa und Jasin anlaufen und gegen den 16. September nach hier zurückkehren.

× Die Vormannschaft zwischen Bagu- und Richwelestraße gewährt zur Zeit wieder den gewohnten, unerfreulichen Anblick der Verwahrlosung. Verunkrautet und seit Jahren nicht gereinigt sieht die Pflanzung recht erheblich von den Nachbarschanden ab, für die sie eine Samenverbreitungsanstalt aller möglichen Unkrauter u. Den auf der Schamba stehenden jungen Palmen und

aller Widerstand war in ihr gebrochen. Ihren Kopf nahm er in seine beiden Hände und sah ihr tief in die Augen, da wußten sie beide, das sie sich liebten.

Johans schwerer Schritt ward an der Türe hörbar, der brachte sie zur Wirklichkeit zurück. Heinz stürzte hinaus an dem Rutscher vorbei.

„Ich weiß schon,“ schrie er ihn an, „ich weiß schon!“

Kopfschüttelnd sah ihm der alte Mann nach.

Draußen schwang sich der junge Offizier in den Sattel und jagte hinaus in den Regen, der Stadt zu. Und das junge Blut tobte in seinen Adern. Wie sollte das enden? Wie sollte das enden? —

Nach anderthalb Stunden war Heinz schon zurück. Er begab sich sofort in sein Zimmer und blieb dort bis zum Abendbrot. Seine Gedanken wollte er jammeln, aber es gelang ihm nicht. Den Kopf in die Hände gestützt, saß er an dem einfachen Schreibtische, an welchem er als Kind seine Schularbeiten gemacht und starre auf das Bild des Kaisers, das über ihm hing und unter diesem befand sich von seiner Mutter Hand der Spruch gestickt: „Eine feste Burg ist unser Gott.“ Aber Heinz Rühling wußte nur eines, das er hatte: mit Gott und der ganzen Welt. —

Notdürftig hatte er seine Ruhe wieder, als er sich zum Abendessen hinunter begab. Ihm kam es vor, als sei Fräulein Herbart bleicher als sonst, vielleicht täuschte ihn das Lampenlicht, so redete er sich ein. Sie aber vermied ihn anzusehen. Nur wenige Worte wechselten sie bei Tisch.

Als aber das Abendbrot abgeräumt war und Heinz wieder die Hand seiner Mutter ergriffen, kam eine nervöse Behaftigkeit über ihn, er hatte wohl bemerkt, das ihn der Vater öfters prüfend angesehen.

dem Auge des Passanten würde es sicher gleichmäßig wohlkum, wenn die Schamba einmal gereinigt würde.

— Europapost 2 Tage früher in Berlin. Das die Deutsche Ost-Afrika-Linie in dem R. P. D. „General“ nicht nur ein vorzüglich eingerichtetes, sondern auch ein äußerst leistungsfähiges Schiff besitzt, beweist die Tatsache, das es Herrn Kapit. Doherr gelang, Neapel mit dem „General“ 2 Tage früher zu erreichen, als es fahrplanmäßig vorgesehen ist. Dadurch trifft auch die Europapost in Berlin 2 Tage früher ein, anstatt am 18. bereits am 16. August.

— Herr S. Veith ist als Stationsleiter der Obst- und Kulturstation nach Morogoro versetzt und übersteht in diesen Tagen von Darassalam dorthin. Herr Veith ist wohl einer der ältesten Afrikaner, der auf eine sich auf mehrere Jahrzehnte erstreckende erfolgreiche Tätigkeit in Dienst tropischer Landwirtschaft zurückblickt, und so wünschen wir ihm auch in seinem neuen Amte viel Glück und Erfolg.

— Der Segelklub Darassalam hält am kommenden Sonntag ein Wettsegeln ab und bittet die Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. Zweck Melodungen der Boote wird, wie gewöhnlich, eine Liste in Umlauf gebracht und bei dieser Gelegenheit die Segelroute und Weiteres bekannt gegeben. Die Preisverteilung findet abends 8 1/2 Uhr im Hotel Kaiserhof statt.

— Europäerschule Darassalam. Frau Dora Künzel, bisher in Usambara in Missionsdiensten, und vor dem 9 Jahre an der höheren Staatschule in Kellinghusen (Hollstein) tätig gewesen und sich dort allgemeiner Wertschätzung erfreute, ist jetzt als weitere Lehrkraft an der hiesigen Europäerschule angestellt worden.

— Der Fußballklub Darassalam feiert am nächsten Sonntag, den 20., nachm. 4 Uhr, auf dem neuen Spielplatz an der Upaagastraße sein Gründungsfeiertag in Verbindung mit einem Wettspiel der Mannschaft des „Seeadler“ mit der Mannschaft des Fußballklubs, mit daran anschließenden sportlichen Wettkämpfen. Unter dem Hinweis, das unsere Musikkapelle ihre lustigen Weisen ertönen lassen wird, möchten wir dem Fußballklub ein recht zahlreiche Beteiligung unserer sportliebenden Darassalamer Bürgerschaft wünschen. Im übrigen verweisen wir noch auf das Inserat in heutiger Nummer.

## Freundenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Stuhr, Gang, Gruber, Albinus, Janich, Graf Pöcker, Bach, Ort, Hof, v. Wallenberg, Lambricht, Amoretti, Ost. Schimmer.

Hotel Bürger. Herren Hafn, Koch, Wolters, Goetze, Jobben und Fran, Bachmann und Familie, Schäffer, Gausmann.

Hotel Curmullis. Herren Kellenberg, Deliyannis, Weber, Muhlmann, Girth, Thomsen, Graumann, Hellmuth, Hochewenschich, Simon, Cool, Gramatikos, Pappadopoulos, Talamas.

Hotel Grüner Baum. Herren Binder und Tochter, Freitag, Seidel, Kleindienst, Mann, Döhlert, Märter, Bauhidi, Zimshewski, Scherer.

Hotel zur Eisenbahn. Herren Mayer, Schottstädt, Bauer, Schumacher, Adorf, Brop.

## Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt. Kirchstrasse 15

im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie  
**Tropen-Ausrüst., Uniformen, Civil-Garderobe.**

Hierzu 1 Beilage und Nr. 33 der  
**Amthlichen Anzeigen von Deutsch-Ostafrika.**

Der sagte zu ihm:

„Schade, das du in Frankfurt am Main nicht Dankel Reuter begrüßen konntest!“

Gott sei Dank, dachte Heinz, jetzt habe ich ein Thema!

„Ja, schade, Vater, Dankel ist leider recht hinfällig geworden! — Hat man Ihnen schon von ihm erzählt, Fräulein Klara?“

„Nein!“

Sie häfelte ruhig weiter.

„D, der ist furchbar gut! Vater hat ihn bei der Attacke von Mars la Tour 1870 rausgehauen, da sind sie gute Freunde geworden, er ist Großkaufmann in Frankfurt am Main und mein Vate. Wenn ich mal ein paar Tage Urlaub bekomme, fahre ich immer zu ihm, sind ja nur vier knappe Stunden von Straßburg.“

(Fortsetzung folgt.)

## Peruyd-Fussbad-Pulver

Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat zur Pflege und Gesunderhaltung der Füße. Seine Anwendung beseitigt und verhütet Schmerzen, Wundlaufen, Brennen, Frost, Schweißgeruch und übermäßige Schweißbildung der Füße. **Peruyd-Fussbadpulver** beansprucht das Sonderinteresse aller Gebildeten und hygienisch denkenden. 1 Paket = 2 Fussbäder 25 Pf. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.



Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N37.

**Erste Deutsche  
Ostafrikanische Bierbrauerei  
Daressalam :: Wilhelm Schultz.**

**Lagerbier • Weißbier • Braunbier  
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser**

Versandbiere sind pasteurisiert und  
haltbar.

Vertretung für Dodoma und Umgegend:  
**Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.**

**Bahn-Hotel, Kilossa.**

Erstes Hotel am Platze.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab diesem Platze zu billigen Preisen.

**Bender.**

**Kaloderma**

**KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELÉE  
KALODERMA-REISPUÖDER**

Unübertroffen zur Erhaltung  
einer schönen Haut.

**F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN - WIEN**



**Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen.**

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogengeschäften.

Alleinige Importeure für Daressalam:

**Anton & Fliess.**

**Pertussin Löffner**

Ist ein unschädliches, sicher wirkendes Mittel gegen **Kreuchhusten, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Asthma** und andere Erkrankungen der Atmungsorgane, welches von den ersten Autoritäten als das Beste anerkannt ist. Es ist in den Apotheken aller Länder der Welt in Flaschen von ca. 250 gr erhältlich.

Generalvertreter für Deutsch-Ostafrika: **Bretschneider & Hajse, Daressalam.**

**Der moderne Mensch**

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes als Taschenuhr. Wünschen Sie einen **wirklich zuverlässigen** Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle, vorzügliche Bezugsquelle.

**Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.**

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.

**Grau & Co., Leipzig 181**



**Frachtscheinblocks  
für Gouvernementsdampfer.**

Neues Muster

Preis pro Block im Einzelverkauf Rp. 2.75.

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

Alle Jagdtrophäen, Reptilien, Tierköpfe, werden sauber präpariert und ausgestopft.

Felle zu Teppichen u. modern Pelzwerk verarbeitet vom Präparator u. Kürschner **W. Wölke & Sohn, Leipzig, Nordstr. 21.** Preisliste u. Ratschläge franco! Übernahme ganz. Jagdausbeuten

**Licht Anlagen**



mitu. ohne  
Rohrleitung  
selbstentwick.  
Lampen und  
Laternen für alle  
Zwecke.  
Alle Teile für  
jede Lichtart:  
Acetylen, Ben-  
zin, Gasoline,  
Petroleum, Spi-  
ritus, Elektrizit.  
Fabrik-Export  
Kat. frei. Vertr.  
gesucht.

**H. R. Müller, Weimar 72.**

**Junger**

**Kaufmann,**

perfekt in Buchführung, Korresp. u. a. Büroarbeiten, etwas Suaheli, **sucht Stellung.** Offerten unter D. V. an die Exp. der D. O. N. Z.

**Deutsche Dame**

vornehmer Familie, sehr anständig, wünscht Stellung als **Gesellschafterin** oder **Repräsentantin.** Offerten mit Gehaltsbedingungen an **W. Wolfgang, Berlin W. 11, Eichenbergstr. 39** erb.

**Plantagen-  
Assistent**

wünscht sich umstände halber sofort zu verändern. Neuschlag bevorzugt. Offerten unter **M. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**M. Th. Curmulis.**  
P. B. 13.

**Wissmann-Hotel.**

Vierzehn Zimmer mit elektrischer Beleuchtung.  
Restaurant — Bar  
Billard-Zimmer.

**Cigaretten - Fabrik.**

Alle Sorten Getränke und Konserven.  
Spezialität: Französ. u. ital. Rotwein.

**Unternehmer.**

**Spedition.**  
39]

**Commission.**

**Versteigerung.**

In der Nachlasssache des verstorbenen Regierungs-Baumeisters **Dau** kommt am

**Donnerstag, den 17. August,**

**Nachmittags 4 1/2 Uhr,**

im Hofe der Polizeiboma eine grosse Anzahl frisch eingetroffener

**Konserven und Getränke**

öffentlich meistbietend zur Versteigerung.

I. A.

**Fritz, Vollziehungsbeamter.**

**Carl Dorn, Morogoro.**

**Wagenbauerei :: Schlosserei :: Klempnerei**  
empfiehlt sich

zur **Heranfertigung von Lastwagen, Lieferwagen und Kastenwagen,** sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

**Solide Preise**

**EISMASCHINE  
zu verkaufen.**

Am 15. September, vormittags 10 Uhr, wird die „Zanzibar Ice and Mineral Water Company“ eine ihrer beiden **Eismaschinen** meistbietend öffentlich versteigern, und zwar vor der Eisfabrik in Zanzibar neben dem Gebäude der Telegraph Company. Die Maschine befindet sich in guten Zustande. Es ist eine **carbonic-gas-Eismaschine** von I. & E. Hall Ltd., mit **Dampfmaschine, Pumpen** und anderem Zubehör (alles in gutem Zustande) und imstande, **18 Tons Eis auf einmal herzustellen.** Näheres wegen Besichtigung pp. bei dem Vertreter der Gesellschaft in Zanzibar zu erfahren.

**Staub- und wasserdichte**

**Minenuhren,**

sowie **Spezialuhren für Eingeborene.**

**Reparaturen unter Garantie.**

**W. Leischke, Uhrmacher,  
Daressalam, Unter den Akazien.**

**Achtung!**

Eingeführte Firma in Deutschland (Inh. in Ostafrika gew.), übernimmt den kommissionarischen Verkauf von **Seidenschul und Baumwolle.**

Bemusterte Offerten sub **L. M.** an die Expedition d. Bl. erbeten evtl. unter Angabe von Limits.



Vorzügl. Küche

**HOTEL**

# Deutscher Kaiser

Ältestes Hotel  
am Platze

**MOROGORO** Inhaber F. SAILER

**Vertretung der Brauerei Schultz.  
Eigene Sodawasser-Fabrik**

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung.

## Konserven-

### Wurst- u. Fleischwarenfabrik Kwai

**L. ILLICH.**

Post und Telegraph Wilhelmstal

empfehlen ihre überall bestens eingeführten

### Fleisch- und Wurstkonserven

in ca. 100 div. Sorten, ständig frisch hergestellt. In allen Tin-Größen.

Nur Reißband-Dosen!

Prima Cervelatwurst, Salami, Landjäger und andere Dauerwurst-Sorten.

Garantiert dauernd haltbar. — Versandt nach überallhin.

ff. Frühstücks- und Safari-Konserven.

224]

Preisverzeichnis stets zu Diensten!

Mit jeder Post zahlreiche Anerkennungen über hervorragende Produktion.

**Vertretungen:**

Tanga: Usambara-Magazin, Daressalam: H. Thomas, Max Steffens, Lindi: Lindi-Magazin, Dodoma: O. Becker & Co, Tabora: Gerlach & Menk, Moschi: A. Feyer, Mwanza: Götz.

# Guderin

für **Blutarme und Nervöse**

Altbewährt und empfohlen von über 12000 Ärzten.

Idealste Kraftnahrung.

Broschüre gratis v. Alfred Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin-Weissensee.

Erhältlich in allen Apotheken.

Generaldepot: Bretschneider & Hasche's Apotheke.

# Wir trinken

Nicht ein reifes, jugendliches Antlitz und ein reiner, guter ruhiger Geist. Alles dies erzeugt:

Steedenferd-Tillemilch-Seife von Bergmann & Co., Madebraut mit Schutzmarke: Steedenferd a. St. 75 Pf. bei Bretschneider & Hasche.

## OTTO BECKER & Co., DODOMA.

Import — Spedition — Kommission — Export.

**Vertreter für:**

Sailer & Thomas, Daressalam  
Engros-Schlachtereien.

L. Wolff, Hamburg  
Cigarrenfabriken.

L. Illich, Domaine Kwai  
Fabrik haltbarer Wurstkonserven.

Hartwig Kantorowicz, A. G., Posen  
Fruchtsäfte, Liqueure etc.

Anthon & Fließ, Daressalam  
Lebensmittel jeglicher Art.

Seifen und Parfümerien von  
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe i B.

Parchimer Gemüsekonserven.

Perfektion Wisky.

Simon Arzt-Cigaretten.

Stets frische Warenankünfte mit den Dampfern der D. O. A. Linie.

# Bols'

Anisette, Curaçao  
Cherry Brandy,  
Half om Half usw.  
Zeer oude Genever.

## Erven Lucas Bols

Älteste Liqueurfabrik  
Hollands.  
In Qualität  
unübertroffen.

Amsterdam.  
Export-Vertreter:  
Harder & de Voss  
Hamburg.

Reiche Heirat findet jeder sofort  
im Offertenblatt Marlag  
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. gebt.  
Briefmarken.

### Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete  
Damen m. 2-300 000 Mk. Verm.  
m. Herren ev. a. ohne Vermögen  
L. Schlesinger, Berlin 18, Deutschland

Dieses Miniaturmuster der  
John'schen

## „Voll dampf“-Waschmaschine

stellt Händlern  
zwecks Vorführung  
an Interessenten gern  
gratis zur Verfügung!



**J. A. John**

Akt.-Ges.

Jiversgehofen 304

bei Erfurt.

Spezialfabrik für  
Waschmaschinen  
und Wäscherei-  
maschinen aller  
Art

## P. J. Jongert, Köln a. Rh.

Hofmusikalien- und Instrumentenhändler  
Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II.

versendet

### Musikalien-Katalog

sowie illustriertes

### Instrumenten-Verzeichnis

kostenfrei.

Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre  
Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,  
Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,  
Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,  
Polstermöbel, Bettvorlagen.

Zelte, Zeitausrüstungen, Arbeitszelte.  
Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.

## GUSTAV BECKER

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.

## Klaus Dreyer, Bremen

Export

### Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

Als: Mähmaschinen, Pferderechen,  
Heuwender, Dreschmaschinen,  
Göpel, Motore, Staubmühlen,  
Pferdehacken, Eggen, Pflüge,  
deutsche u. schwedische Centrifugen,  
Buttermaschinen, Milchkannen,  
Milchkühler etc. etc.

297] Kataloge versende kostenlos und franko.

# Theodor Wilckens

G. m. b. H.

Hamburg <sup>Afrika-</sup>Haus — Berlin. N. W. 7.

Ausfuhr ♦ Einfuhr ♦ Commission

## Kolonial-Maschinenbau, insbesondere

Lieferung sämtlicher Maschinen für Pflanzungsbetriebe, z. B. für Agaven-, Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kapok-, Kokospalmen-, Oelpalmen-, Zuckerrohr-Pflanzungen.

Dampfmaschinen, Lokomobile, Motore, Wasserräder, Göpelwerke, Rode- und Baumfällmaschinen, Pflüge aller Art, Motorpflüge, Dampfplüge. Alle Maschinen für industrielle und Bergwerks-Betriebe. Mühlen, für Korn, Mais, Reis.

Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Bohnen, Erdnuss, Kopra, Palmfrüchte, Ricinus, Sesam.

Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerfabriken, Dampfwasch-Eis- und Kühl-Anlagen, Holzsägereien und Seilfabriken, Seifen- und Kerzen-Fabriken.

Sämtliche in Frage kommende Maschinen werden für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft geliefert.

## Plantagengeräte, Werkzeuge, Eisenwaren aller Art.

**Transportmittel**, wie Eisenbahnen, Feldbahnen, Seilbahnen, Automobile, Dampfplastwagen, Fahrräder, Wagen, Transportkarren, Dampf- u. d. Motorböte.

**Baumaterialien**, insbesondere Bauholz, Cement, Wellblech, Baubeschläge, Farben, complete Gebäude aus Holz- oder Eisen-Construction, Specialität Patentbaueisen.

Maschinenöle, Putzwolle u. andere maschinen-technische Artikel  
Essig- und Karbolsäure, Verpackungsmaterial und Sackleinen  
Provisionen.

Ausrüstungsgegenstände, Möbel, Wäsche, Haus- und Küchen-  
geräte, Medikamente und medizinische Instrumente.

## Sämtliche Eingeborenen-Artikel.

Spezialkataloge und Kostenanschläge kostenfrei.

Commissionsweiser  
Verkauf sämtl. Landesprodukte

## Christo Loucas

Daressalam—Dodoma.

## Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

Commission

Export :: Spedition :: Import

# Nizza

Rheinischer Hof  
(Hotel du Rhin)

1 Ranges. — 150 Betten — Mäss. Preise.  
Das ganze Jahr geöffnet.

## 264 Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Schakale

usw. fing Herr S. in meinen **unübertrefflichen Eisen.**

Man verlange kostenlos Prospekt über sämtliche  
Raubtierfallen, Jagdsport- u. Fischerei-Artikel

**R. Weber**, <sup>Schutzmarke.</sup> **Hannau, Schl.**

älteste deutsche  
Raubtierfallen-  
fabrik. **R. Weber.** Hoflieferant.  
Kaiserl.  
Königl.

Bereits 105 mal mit **ersten Preisen** ausgezeichnet.

## Max Littna Daressalam.

Couplanteste Ausführung  
sämtlicher  
Aufträge.

# Wie

kann die Welt wissen,  
daß du etwas Gutes  
hast, wenn du es ihr  
nicht anbietest?

(Rockefeller)

## Maddahanid Fluidextrakt B<sup>2</sup>

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar. Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Frs. gegen Nachnahme.

Maddahanid-Compagnie  
Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33  
517] Offerte für den Export.

## August Dorn, Daressalam.

Klempnerei — Schlosserei.  
Installation — Fahrradgeschäft.

empfehl ich für alle in sein Fach schlagende  
Arbeiten.

## The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in  
Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika  
dem Ausgangspunkt der **Uganda  
Bahn** und dem nächsten Wege  
zu den neu entdeckten **Gold-  
feldern.** Bringt immer die  
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.  
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—  
für die anderen Länder Rp. 13'½

## Aus fremden Kolonien.

### Britisch-Ostafrika.

**Mombasa.** Einem in Mombasa eingegangenen Telegramm zufolge hat die Societa Nazionale di Servizi Maritimi einen neuen Dampfer für den Ostafrikadienst bauen lassen, der den Namen „Levere“ führt. Das Schiff ist nach den neuesten Erfahrungen der Schiffbaukunst gebaut worden und mit allem modernen Komfort versehen. Die „Levere“ wird ihre erste Reise nach Mombasa und Zanzibar im September machen.

**Nairobi.** In Nairobi geht man mit dem Gedanken um, eine Bierbrauerei zu errichten. Dieselbe soll auf Grund des indischen Aktiengesetzes mit Anteilen à 10 Rp. gegründet werden. Die Gründer sind ausschließlich in Nairobi angelegene Privatleute.

Die Pest in Nairobi ist so gut wie erloschen. Sollten keine neuen Fälle vorkommen, so werden die bestehenden strengen Quarantänemaßregeln binnen kurzem aufgehoben werden. Im ganzen sind etwa 6000 Personen gegen die Pest geimpft und eine große Anzahl Ratten getötet worden.

Die Zeitungen in Nairobi schlagen Lärm über den trostlosen Zustand der städtischen Straßen (also nicht nur in Daresalam), sie sagen, daß sich kein Mensch um die Straßen bekümmere, in denen gewöhnliche Sterbliche wohnen, daß dagegen die Straßen im Beamtenviertel sorgsam in stand gehalten werden.

Da der jetzige Preis für handgeschnittene Feder-schindeln (4" bei 19") ein abnorm hoher ist, sind leztlich Schindelspaltemaschinen aus England eingeführt worden.

Farmer und Ansiedler erhalten von jetzt ab für einen Zeitraum von fünf Jahren aus den Regierungswäldern Holz zu Zäunen und Bauten von Häusern, Ställen und Nebengebäuden auf ihrem Besitz gratis geliefert. Die Erlaubnis-scheine enthalten wichtige Bestimmungen mit Bezug auf die Mitarbeit der Farmer beim Forstschutz, die in der letzten Gouvernements Gazette veröffentlicht worden sind. Die wichtigste Bestimmung lautet:

„Farmer, die Erlaubnis zur unentgeltlichen Entnahme von Bau- oder Brennholz erhalten, haben als Gegenleistung die Forstverwaltung in Ausübung des Forstschutzes in ihrer Nachbarschaft zu unterstützen und Waldbrände, sowie Fälle von Waldsturz der nächsten Polizei- oder Forststation zu melden.“

Nach einem amtlichen Berichte von Mr. W. McGregor Kof, der den Tanafluß von der Quelle am Kenia bis zur Mündung verfolgt hat, existieren die wundervollen Wasserfälle, die Dr. Carl Peters seinerzeit am Tanafluß entdeckt haben wollte und welche er „Wundern

der Welt“ rechnete, nicht, obgleich kleine Wasserfälle, Stromschnellen und Kaskaden genug vorhanden sind, um die Schifffahrt und das Flößen von Baumstämmen auf dem oberen Tanafuß unmöglich zu machen. Elefanten und Büffel wurden während der Reise in großer Zahl am Flusse getroffen. Die Expedition war im Auftrage der englischen Kolonialregierung von den Herren Battiscombe und McGregor Kof unternommen worden, um die Schiffbarkeit des Tanafuß und die Möglichkeit des Flößens der herrlichen Nuzhölzer aus den Urwäldern am Kenia festzustellen.

Eine Deputation der Delegierten des britisch-ostafrikanischen Landesverbandes, der „Convention“ der wirtschaftlichen Vereinigungen der Kolonie wurde von Seiner Exz. dem Gouverneur Sir Percy Girouard empfangen, um ihm von der auf der Delegiertenversammlung einstimmig angenommenen Resolution Kenntnis zu geben, daß der Landesverband die Zeit für gekommen erachte, die außeramtlichen Mitglieder des gesetzgebenden Rates durch allgemeine Wahlen und nicht mehr durch Erneuerung seitens des Gouverneurs zu bestimmen.

Die Deputation teilte Sr. Exz. mit, man beabsichtige eine Petition in diesem Sinne durch die Vermittlung des Gouverneurs an das Kolonialamt zu richten und bat um die Unterstützung und Befürwortung derselben durch Sr. Exz. Das Petitionskomitee besteht aus Lord Cranworth, (Lord Delamere befindet sich zur Zeit in England), Dr. Atkinson und den Herren G. P. Stevens, S. J. Ward und A. G. Anderson. Man hofft, daß jeder erwachsene, männliche Europäer im Protektorat die Petition unterzeichnen wird.

**Nisumu.** Die Pest in Nisumu ist noch nicht erloschen, doch sind seit Mitte Juli im indischen Viertel keine Pestfälle mehr vorgekommen. Dr. Moutat, der dirigierende Arzt, ist unermüdblich in seiner Tätigkeit. Leider ist das Personal zur Pestbekämpfung zu gering an Zahl.

Die kürzlich gebrachte Notiz über die schlechten Erfolge mit Impfungen gegen Kinderpest stellt sich als falsch heraus. Die fragliche Herde war bereits mit Kinderpest verfeuert und das Serum wurde infolge verspäteten Eintreffens zu spät eingespritzt. In allen anderen Fällen hat das Serum in den Bezirken Nisumu und Mumias die besten Erfolge gezeitigt. Der Chefveterinärarzt und der Regierungspathologe aus Nairobi leiten die Impfungen persönlich.

### Uganda.

— Ausfuhrzoll für Kautschuk, mit Ausnahme des Plantagenkautschuks. Laut Verordnung vom 21. April 1911 (Nr. 6, 1911) ist von allem Kautschuk, mit Ausnahme des Plantagenkaut-

schuks bei der Ausfuhr aus dem Schutzgebiet ein Zoll von 10 v. H. des Wertes zu entrichten.

Zwecks Befreiung von dem in der „Customs Tariff Ordinance, 1910“ vorgesehenen Ausfuhrzoll soll als Plantagenkautschuk derjenige Kautschuk angesehen werden, welcher von einer Plantage gewonnen ist, die auf freiem Lande ohne Verbindung mit der Pachtung eines Waldes angelegt ist. (The Board of Trade Journal.)

### Mozambique.

— Ausfuhrzoll für Elefantenzähne, Hörner, Felle und Häute der dem Jagdschutzgesetz unterliegenden Tiere. Die provisorische Regierung der portugiesischen Republik hat durch Verordnung mit Gesetzeskraft vom 23. März 1911 bestimmt, daß für Elefantenzähne sowie für Hörner, Felle oder Häute von Tieren, welche im Absatz b des Artikels 3 der Verordnung mit Gesetzeskraft vom 2. Juni 1909, betreffend die Jagd in der Provinz Mozambique, namentlich aufgeführt sind, bei der Ausfuhr über die Zollämter der Provinz Mozambique eine Abgabe von 20 v. H. des Wertes, den sie im Ausfuhrhafen haben, zu entrichten ist. Der Generalgouverneur von Mozambique wird im Hinblick auf die Verzeichnisse der Gesetze, welche die Angelegenheit für die den Südafrikanischen Bund bildenden Kolonien regeln, ermächtigt, die in der Verordnung vom 2. Juni 1909 bezeichneten Verzeichnisse nötigenfalls zu erweitern.

Gemäß Artikel 3 des Organisationsgesetzes vom 17. Mai 1897 wird die Mozambiquegesellschaft diese Verordnung mit Gesetzeskraft in dem ihrer Verwaltung unterstehenden Gebiete zur Veröffentlichung und Ausfuhrung bringen. (Diario do Governo.)

### Baumwollmarkt.

(Telegr. Bericht des N. W. K. vom 15. August 1911.)

Egyptische Baumwolle, Qualität fullh Goodfair 87 $\frac{1}{2}$  Pfg., Markt fester.

Amerikanische Baumwolle, Qualität middling: 64 $\frac{3}{4}$  Pfg., Markt stetig.

UNENTBEHRlich IN DEN TROPEN.

**APENTA**  
BITTERWASSER

BRÜNSCHNEIDER & HÄSCHEL G. m. b. H.  
Daresalam

## Fußballklub Daresalam.

### Gründungsfeier

Sonntag, den 20. August, auf dem neuen Platz an der Upangastraße.

\*\*

#### Programm.

Wettspiel der Mannschaft des S. M. S. „Seeadler“  
gegen  
die Mannschaft des Fußballklubs Daresalam.

#### Sportliche Wettkämpfe.

Beginn Punkt 4 Uhr. ::: Askarikapelle konzertiert.

Es beehrt sich die Bürgerschaft von Daresalam ergebenst einzuladen

FUSSBALLKLUB DARESSALAM.

## Bekanntmachung.

Die auf den Stationen Ruvu, Ngerengere, Mkatta, Kimamba, Kondo, Munisagara, Kidete, Guiwe, Kikombo, Humwa, Singe, Kigwe, Bahi, Kintinku und Makutupora verfügbaren Zimmer können von Reisenden fortan zu Uebernachtungen benutzt werden.

Für jede Nacht ist bei dem Stationsbeamten eine Karte zu 3 Rp. pro Person zu lösen, die den Revisionsbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden muß. Für Bett und dergleichen haben die Reisenden selbst zu sorgen.

Eine Gewähr dafür, daß auf jeder der genannten Stationen zu jeder Zeit Uebernachtungsgelegenheit ist, wird nicht übernommen. Die Reisenden können sich jedoch durch vorherige telegraphische Anfrage auf ihre Kosten vergewissern.

Die Uebernachtungskarten sind außer bei den genannten Stationen auch in Daresalam und Dodoma zu haben.

Daresalam, den 16. August 1911.

Ostafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Betriebs-Direktion.

## Gesucht

für sofort oder 1. Oktober  
schön möbliertes Zimmer.  
Gewünscht auch  
Kochgelegenheit u. würden dann ev. auch zwei  
Zimmer genommen.

Näheres mit Preis-  
angabe erbeten an die  
Exp. unter Nr. 312. [319]

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass der Frau Raquel Poupard, geborenen Howe, zuletzt Kilossa, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 16. September 1911, vormittags 11 Uhr vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht bestimmt. Daresalam, den 16. August 1911 Kaiserliches Bezirksgericht.

### Stempeltinten

für Kautschukstempel (blaue, schwarze und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig. Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

## Hotel Kaiserhof.

Sonnabend, den 19. August, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Tafelmusik

ausgeführt von der Askarikapelle der Kaiserlichen Schutztruppe.

### MENU:

Morchel-Pasteten nach Morand

Suppe à la Reine Hortense

Fisch in Aspik  
Mayonnaise

Jünger Schweinerücken Mathurin  
Compot

Brat-Hühner verkrustet  
mit Trüffel à la Financière  
Sellerie-Salat

Eis panachée und Backwerk  
Mocca-Torte

Käse

Kaffee

Gedeck à Rp. 3.50